

DAS SCHIRMMAGAZIN

20. Ausgabe Februar 2019

Beilage zum Mitteilungsblatt der Pfarre Weißkirchen



Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.

Hermann Hesse

Inhalte dieser Ausgabe:

Geleitwort

Im Pfarrleben

Info Stift Kremsmünster

Aus den PGR-Ausschüssen

Termine

Gruß Gott liebe Mitchristen, liebe Jugendliche!

Ich breche eine Lanze für unsere Jugend! Warum das? Drei Gründe erwähne ich: Unsere groß gewordenen Kinder brauchen im Zusammensein mit uns Erwachsenen mehr denn je sichere Bindungen. Solche, die von Zutrauen, Stärkung und Wohlwollen geprägt sind. Weiters ist es wichtig ein Gegengewicht zu allgemeinen Abwertungen zu bilden. ([Dazu siehe auch Textbeispiele im Rahmen unten.](#)) Drittens sind ja unsere Jugendlichen nach unserem Vorbild gewachsen und so geworden, wie sie heute gerade sind.

Wie Erich Fried in seinem Gedicht „Was es ist“ schreibt: „... es ist was es ist, sagt die Liebe“, wird es für uns alle solch eine starke/liebende Basis brauchen, dass wir zusammen, Jung und Alt, an einer Zukunft weiterbauen, die uns allen ein glückliches Leben ermöglicht. Wertschätzung und Ermutigung braucht es da. Denn, hinsichtlich der jugendlichen Resignation - keine Hoffnung, Null-Bock-Syndrom - sind wir mit unseren Jugendlichen gemeinsam gefordert, die Schöpfung zu bewahren und das gesellschaftliche Zusammensein (in Arbeitswelten und vielen Gruppierungen) neu zu gestalten und damit förderlich für ein „göttliches Reich“ zu sein. Eben, wie Christus es getan hat, eine Gesellschaft zu bilden, die mit ihren guten herzlichen Werten Menschen aufbaut, aufrichtet und aufwertet. Alles in allem so dann heilend wirkt und heilsam ist.

Ich mache das am Jugendthema fest, da sie, unsere Jugendlichen es sind, die als unsere Kinder zukünftig mehr Verantwortung zu tragen haben, als wir es jemals mussten. Ihr wisst, was ich meine. Die Aufgaben der Zukunft brauchen, um gut gelöst zu werden, ein enorm hohes Maß gegenseitiger Unterstützung und große starke Gruppen, die unsere zukünftigen Herausforderungen (aus-)halten, (mit-)tragen und die besten Lö-

sungsideen umsetzen.

Es freut mich, unsere Jugendlichen, die Jungschar, die Kinder und alle ihre Angehörigen und Freunde bei uns in der Pfarrgemeinschaft zu haben. Ich wünsche euch, liebe Jugendliche, viele wertschätzende Begegnungen und gutes Wachstum in eurem Verantwortungsbewusstsein der „Mitgestaltung unserer Weißkirchner Gemeinschaft“. Mein Gruß Gott beende ich mit Aussprüchen von Jesus, die er als ewige Worte an uns alle richtet: „Habt Mut!“, „Ich bin bei euch, alle Tage ...“ und „Habt Glauben an Gott!“ – So von Jesus tief im Herzen geformt, mögen wir in der Lage sein, gute Taten zu bewirken. Das ist mein Wunsch für uns alle im Jahr 2019 und für die Zukunft.

Gottes Segen! *Fritz*



Ein Gegenwartsbild von Kurt Tucholsky

„Die verschiedenen Altersstufen des Menschen halten einander für verschiedene Rassen: Alte haben gewöhnlich vergessen, dass sie jung gewesen sind, oder sie vergessen, dass sie alt sind, und Junge begreifen nie, dass sie alt werden können.“ (in: Der Mensch, lerne lachen ohne zu weinen, 1931)

Unfaire Abwertungen damals (Man stelle sich die Frage, wie wir heutzutage (ver-)urteilen?):

- „Die Jugend achtet das Alter nicht mehr, zeigt bewusst ein ungepflegtes Aussehen, sinnt auf Umsturz, zeigt keine Lernbereitschaft und ist ablehnend gegen übernommenen Werten“ (ca. 3000 v. Chr., Tontafel der Sumerer).
- „Die heutige Jugend ist von Grund auf verdorben, sie ist böse, gottlos und faul. Sie wird niemals so sein wie die Jugend vorher, und es wird ihr niemals gelingen, unsere Kultur zu erhalten“ (ca. 1000 v. Chr., Babylonische Tontafel)

1.Klangwald in Weißkirchen

Zu einem Nachmittag mit Wanderung, Musik und gutem Essen lud das Netzwerk Weißkirchen ein. Es nahmen viele Gruppen daran teil. Auch unser Singkreis und der Kindersingkreis waren dabei. Es gab für jeden Geschmack die richtige Musik, man musste nur wählen. Es war ein gelungener Nachmittag.



Bergmesse mit Pater David Bergmair

Heuer hielten die 3 Pfarren Kematen, Eggendorf und Weißkirchen gemeinsam die Bergmesse bei der Kapelle beim Urzn am Gmundnerberg in Altmünster ab, musikalisch begleitet von der Musikkapelle Eggendorf. Es war eine große Gemeinschaft, auch mit vielen WeißkirchnerInnen.



Erntedank

O Gott, du hast uns einen Leib gegeben, der Speise und Trank zur Nahrung bedarf.
Du hast die Erde so eingerichtet, dass sie Pflanzen und Früchte aller Art trägt.
Du hast uns befohlen, dass wir die Erde im Schweiße des Angesichtes umgraben und anbauen sollen.
Sieh unsere Arbeit, die wir bisher verrichtet haben und ferner verrichten, gnädig an!
Segne, sofern es dir wohlgefällig und uns erspießlich ist, den Samen, den wir ausgesät haben!
Gib dem Lande fruchtbare Wetter, wie wir es brauchen: milden Regen und Sonnenschein zur rechten Zeit!
Bewahre die Feldfrüchte vor anhaltender Dürre, Nässe, Mehltau, Frost, Hagel, Wolkenbrüchen und allem, was sie verdirbt.
Gib uns, himmlischer Vater, unser tägliches Brot!
Du nährst ja die Vögel und alle Tiere, die nicht arbeiten und deine Güte nicht erkennen:
wie viel mehr uns, deine Kinder.
Wir wollen die Gaben aus deiner Vaterhand empfangen und deiner Güte uns dankbar freuen.
Speise und Trank, die du uns bescherst, wollen wir zu rechter Zeit und mäßig genießen,
auch den Armen gern davon mitteilen und uns bestreben,

dir durch ein nüchternes, rechtschaffenes und frommes Leben wohlzugefallen.
Erhöre uns, himmlischer Vater, durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes,
Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.



Die Kollekte beim Erntedankfest ergab eine Summe von 2334,12€.

Der Spendenerlös wird verwendet für:

- Anschaffung von zwei großen neuen Kästen für die Kath. Jungschar
- Ausmalarbeiten des Jungscharraums
- Erhaltungsarbeiten im Pfarrfriedhof und Neuerrichtung von Erd-Urnengräbern
- die Pfarrcaritas





40 Jahre Goldhaubengruppe Weißkirchen

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Goldhaubengruppe fand eine Festmesse statt, die von P. Christoph Eisl gehalten wurde. Frau Hilde Friedl als Gründerin wurde dabei geehrt.



Martinsumzug

Am 11.11 fand unser Martinsumzug statt. Es ging vom Gemeindeplatz in die Kirche, begleitet von einem Reiter und Bläsern. Nach der Wortgottesfeier gab es wieder Kipferl zum Teilen für die Kinder. Es nahmen viele Kinder daran teil.



Heiliger Nikolaus

49 Familien mit etwa 127 Kindern haben heuer den Nikolaus der Pfarre in ihre Wohnung eingeladen in einer Tradition des Gedenkens an diesen Bischof des frühen Christentums (um 400).

Da geht es nicht nur um einen Heiligen als Vorbild einer religiösen Gemeinschaft, sondern vielleicht auch um eine Ergänzung oder sogar einen Kontrapunkt zur Pflege eines heidnischen Brauchtums mit einem Krambus - durchaus unterschiedlich ausgeprägt je nach Region, der noch mehr als der Nikolaus als Erziehungsinstrument eingesetzt wird (Drohung und Gewalt fallen mitunter leichter als Anerkennung und Förderung). Dabei dürfte es der Krambus mit seinen Methoden (Gewalt, Lautstärke, Rute, Kette) doch zunehmend schwerer haben, da sich die Gesellschaft wenigstens in der Richtschnur von körperlicher Züchtigung distanziert.

Zur Figur des Nikolaus gibt es mehrere Legenden (Wunder der Kornvermehrung, die Rettung aus Seenot, Hilfe bei Plünderung durch Soldaten oder Hilfe für den (durch Trunk- und Spielsucht?) in Not geratenen Vater dreier Töchter,). Alle sprechen von der Hellhörigkeit und Sensibilität des Nikolaus für die diversen existenziellen Nöte der Menschen.

Nikolaus ist als Heiliger aber nicht primär ein Vorbild für Kinder – so wie wir es pflegen, sondern gibt uns ein Beispiel von kreativem Enga-



gement und Civilcourage in existenziellen Notlagen von Mitmenschen. Das verlangt Umsicht im Erkennen des Problems und Abschätzen der Möglichkeiten, Entschlossenheit im Handeln sowie Mut vor den Belastungen und Gefahren des Ausgesetztheitseins, vielleicht sogar der Gefahr für Gesundheit, Leib und Leben. Insofern könnte Nikolaus ein Heiliger für uns alle sein: ein Vorbild der Orientierung an den zentralen Werten unseres Lebens und das nicht nur in der Theorie, sondern uneigennützig mit entschlossener Tatkräft.

Herzlichen Dank für die Spenden, die der Pfarre zu Gute kommen!

Foto: Schmidinger und Duller

Text: Leo Gradauer



Rorate

Rorate-Messen sind Eucharistiefeiern, speziell an Samstagen im Advent, die vor Sonnenaufgang gefeiert werden. Eine besondere Bedeutung kommt in der Reihe der Samstage jenem nach dem 13. Dezember (Hl. Luzia) zu, der einem der 4 Quatember-Samstage des Jahres (früher Buß- und Fasten-Tage) entspricht.

Rorate kommt aus dem Lateinischen und ist die Befehlsform von *rорare*: tauen, Tau entstehen/fallen lassen, mit Tau überziehen. Eine Rorate-Feier stellt also eine Bitte dar, der „Gerechte“, Gott, möge doch vom Himmel zu seinem Volk auf die Erde kommen. Es möge gleichsam der Geist des Schöpfers kondensieren wie der Tau/Reif am frühen Morgen, und die Erde benetzen. Eine Assoziation zu Wind und Geist zu Pfingsten drängt sich fast auf. Im klassischen Adventlied wird dem Bedürfnis nach diesem himmlischen Tau noch intensiv Nachdruck verliehen, wenn statt des tropfenweisen Taus der Wunsch formuliert wird, Wolken mögen doch den „Gerechten“ im Ausmaß eines Regens über uns bringen.

Pater David, unterstützt durch unseren Fritz Reischauer, feierte am 15.12. um 6 Uhr morgens - draußen leichter Schneefall (Tau? gar gefrorener Regen?) - bei Kerzenschein mit 40 erwartungsvollen Gläubigen eine stimmungsvolle Messe. Die adventliche (lateinisch *advenire*: sich annähern, herankommen an) Stimmung wurde dann bei einem gemütlichen Frühstück im warmen Pfarrheim in den Alltag fortgesetzt.



Text und Fotos : Leo Gradauer

Adventwanderung am 16.12.2018

Um 17.00 Uhr war im Pfarrheim Weißkirchen Treffpunkt für unsere diesjährige Adventwanderung. Bei winterlichen Bedingungen – es hatte am Vortag ein bisschen geschneit – machten wir uns mit Laternen und Fackeln ausgerüstet auf den Weg. Über die Alte Bergstraße und die Gartenstraße ging es über die Gärtnerei Brillinger zur Hubertuskapelle. Dort machten wir Halt und Fritz Reischauer las einen besinnlichen Text. Mit dem traditionellen Lied: "Wir sagen Euch an, den lieben Advent" setzten wir unsere kleine Wanderung fort. Auf dem Rückweg begann es dann zu schneien – einfach perfekt – Advent, Weihnachten und Schnee gehören zusammen. Den Abschluss unserer Adventwanderung bildete ein gemüt-

licher Ausklang im Pfarrheim. Bei anregenden Gesprächen verkosteten wir selbstgebackene Kekse und ausgezeichneten Glühwein. Danke an alle, die uns mit Keksen und Glühwein versorgt haben und danke für die netten gemeinsamen Stunden.

Text: Andrea Kneidinger



Krippenspiel 24.12.2018 – Die vier Lichter des Hirten Simon

Am Heiligen Abend um 16.00 Uhr in der Kindermette ist kaum ein Platz in der Pfarrkirche frei geblieben.

10 Kinder aus den beiden 4. Klassen der Volksschule haben sich seit Mitte November auf das Krippenspiel vorbereitet. Sie haben toll ihren Text gelernt, waren sehr eifrig bei den Proben dabei. Es hat viel Freude gemacht mit ihnen gemeinsam eine Geschichte einzustudieren, die das Weihnachtsevangelium und die Geburt von Jesus aus dem Blickwinkel des Hirtenjungen Simon „erzählt“.

Bereits beim Weihnachts-Wortgottesdienst in der Turnhalle der Volksschule wurde das Krippenspiel von den Schüler/-innen vorgespielt.

Die jungen Schauspieler, sei es die Erzählerin, die Hirten Abdon, Jakob und Simon, der Dieb, der Wolf, die Bettlerin, der Stern, oder Maria und Josef, sie spielten ihre Rolle mit Bravour.

(Text: Nadja Holzer, Fotos: Markus Baumgartner)



Herbergsuche – Christliches Brauchtum im Ad- vent

Text und Fotos von
Gerhard Ginzinger

Ein Herbergsbild der
Pfarre Weißkirchen



Schon seit dem Mittelalter gibt es in Österreich und anderen Ländern den Brauch der Herbergssuche. Eine Darstellung von Maria und Joseph (in Form eines Bildes oder einer kleinen geschnitzten Figurengruppe) wird innerhalb des Dorfes von Haus zu Haus getragen. Im Normalfall bringt eine Familie die Darstellung ab dem 8. Dezember (Mariä Empfängnis) abends zu einer Nachbarsfamilie, bei der dann gemeinsam gebetet, gesungen und (auch gesellig) gefeiert wird. Bei der Übergabe kann beispielsweise das Lied „Wer klopfet an?“ gesungen oder der schlichte Satz „Maria und Joseph bitten um eine Herberge.“ ausgesprochen werden. Die Darstellung bleibt anschließend für eine Nacht und einen Tag als „Gast“ im Haus, bevor sie am darauffolgenden Abend zur nächsten Familie kommt. Am 24. Dezember (Heilig Abend) wird das Bild oder die geschnitzte Figurengruppe schließlich in die Kirche gebracht.

Bei uns in Weißkirchen werden von der Pfarre Herbergsbilder und Feiertexte zur Verfügung gestellt, die ab 8. Dezember in der Sakristei abgeholt werden können. In ein paar Ortschaften halten einige Familien dieses christliche Brauchtum noch hoch. Es kommt auch vor, dass befreundete Familien ort-

schaftsübergreifend diese Tradition pflegen. Zwar kann es sein, dass ein Herbergsbild auch für mehrere Tage in einer Familie bleibt, bei der Kinder- oder Christmette am Heilig Abend werden die Bilder dann aber alle in der Pfarrkirche unterhalb der Krippe beim Anna-Altar aufgestellt.

Ich finde, dass uns Christen die Herbergssuche noch näher zum Geheimnis der Geburt des kleinen Jesuskindes in der schlichten Krippe führen kann. Außerdem nehmen sich die teilnehmenden Familien ein paar Stunden füreinander Zeit – sie beten, singen und feiern, wodurch die zumeist stressige Vorweihnachtszeit auf ganz besondere Weise unterbrochen wird. Schön, dass es das noch gibt!

Die Herbergssuche bei Familie Rathner in Obersinnersdorf.



Infos aus dem Stift Kremsmünster

Gelübdefeier im Stift Kremsmünster

Das Benediktinerstift Kremsmünster freut sich über drei junge Männer, die ihre Profess ablegten. Frater Jakobus Sieberer-Kefer (42) aus Grünau war bis zu seinem Klosterneintritt Krankenpfleger, Frater Anselm Demattio (30) stammt aus München und hatte vor diesem Schritt seine Studien in Physik und Theologie abgeschlossen. Beide banden sich am ersten Adventsonntag nach dem Noviziat für drei Jahre ans Kloster und versprachen die drei benediktinischen Gelübde: Beständigkeit, klösterlicher Lebenswandel und Gehorsam. Frater Philipp Wögerbauer (38) aus Pfarrkirchen im Mühlkreis erneuerte seine Profess.

In seiner Predigt betonte der frühere Pfarrer von Grünau, Pater Christoph Eisl OSB, dass die Nachfolge Christi dazu führen solle, Christus immer ähnlicher zu werden. Doch dieser Weg sei eine große Herausforderung. So sei dem Mönch abverlangt, in der Klostergemeinschaft die Mitbrüder so zu nehmen wie sie sind. Die Armut bedeute, verfügbar zu sein. Nicht am Materialien festzuhalten beziehe sich dabei nicht nur auf einen einfachen Lebensstil, sondern auch darauf, die Besitztümer an Aufgaben oder Ansehen nicht festzuhalten.

Zum Stift Kremsmünster gehören 48 Benediktiner, die 27 Pfarren betreuen und ein Gymnasium mit über 400 Schülern führen. In den verschiedenen

Wirtschaftsbetrieben arbeiten über 100 Menschen.

Zum Foto anbei:

v.l.: Frater Philipp Wögerbauer, Frater Jakobus Sieberer-Kefer, Abt Ambros Ebhart, Frater Anselm Demattio und Novizenmeister P. Bernhard Eckerstorfer

Bildquelle: Stift Kremsmünster, Foto: Diesenreiter



Publikationen des Stiftes Kremsmünster

sind für Mitbrüder und Pfarren zum Autorenpreis erhältlich.

Stift Kremsmünster – Klösterliches Leben seit 777, Broschur-Ausgabe - € 15,-

OREMUS Jugendbrevier - € 10,-

Menschen im Stift Kremsmünster – diese Broschüre geben wir gratis ab.

Alle drei Publikationen sind erhältlich an der Pforte, im Kommunikationsbüro und in der Abtei.

11. Dezember: Stiftertag in Kremsmünster



Alljährlich zu diesem Datum begeht die Klostergemeinschaft Kremsmünster den Stiftertag. Es geht hierbei aber nicht um den berühmten Schüler des Stiftsgymnasiums Adalbert, sondern es wird des Stifters Herzog Tassilo III. von Bayern gedacht. Dieser hatte sich ein immerwährendes Gebet für ihn durch die Mönche für seine Klosterstiftung im Jahre 777 erbeten. Eigentlich beginnen die Feierlichkeiten bereits am Vortag mit der Gunthervesper in der Klosterkirche. Am Stiftertag wird dann für den Stifter selbst ein Requiem ebendort gefeiert. Das Besondere daran ist, dass ein Scheinsarkophag mit barocken Kerzenhaltern in Gestalt von skelettierten Menschen vor dem Altarraum aufgestellt wird. Eine etwas „gruselige Messfeier“, aber wenn man weiß, worum es geht, ist es nicht mehr so unverständlich. Weitere Besonderheiten sind: die Verwendung des originalen Tassilokelches und der Tassiloleuchter, ebenso werden besonders wertvolle Messkleider verwendet, und auch eine besondere musikalische Umrahmung darf nicht fehlen. Nach dem Requiem findet im Refektorium des Stiftes ein Festessen statt, zudem besondere Freunde, Gönner und honorige Persönlichkeiten der Klostergemeinschaft geladen werden. Wer die

Klosterlegende kennt, weiß auch was es zu essen geben wird - Wildschwein mit Blaukraut .

Bemerkenswert ist der Eindruck für den Gast, der in die klösterlichen Gepflogenheiten Einblick nehmen darf. In Erinnerung bleibt auch die eigentümliche Floskel: „Wünsche wohl zu speisen“ die man sich nach dem Tischgebet gegenseitig wünscht. Beim Essen selbst ist es üblich, dass Texte aus der Bibel vorgelesen werden.

Alles in allem ist jener Tag seit jeher ein großer Festtag, der das Stift mit dem Markt und seinen Pfarreien verbindet.

Text: Christoph Imböck



Adventkonzert

Am 23. Dezember fand in der Pfarrkirche Weißkirchen das adventliche Z'sammsinga statt. Schön war es und stimmungsvoll.

Ein herzlicher Dank gilt allen 50 Akteuren, die mitgewirkt haben:

Unserem sangesfreudigen Kinderchor „Kindersingen“ (Leitung: Frau Monika Schmidinger), dem jugendlichen Querflöten-Sextett des Musikvereins (Leitung: Frau Doris Holzleitner), dem Gesangsquartett „Sound allround“ (Leitung: Herr Alois Auböck), dem Singkreis Weißkirchen, dem Lektor Jakob Schmidinger und Herrn Alfred Obermeier, der am Keyboard begleitet hat.
Ich freue mich, wenn das auch im kommenden Advent wieder stattfinden wird.
Der Spendenerlös von 830,95 € wurde auf die 4 Musikgruppen, für weitere zukünftige Projekte aufgeteilt.

Text: Fritz Reischauer



Warten aufs Christkind

Wie jedes Jahr veranstaltete die katholische Jungschar auch heuer am 24. Dezember wieder das „Warten aufs Christkind“.

Sieben Stunden lang wurde nicht nur gespielt, sondern auch Pizza und Lebkuchen gebacken und Kleinigkeiten wie Engel aus Kaffeekapseln gebastelt.

Durch das gemütliche Zusammensein konnten wir das Warten auf die Bescherung nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Leiterinnen und Leiter lustig gestalten und verkürzen.

Text: Ruth Rungger



Fachausschuss für Finanzen und Bauangelegenheiten

Jahresbericht 2018

Der wirtschaftliche Betrieb und viele Tätigkeiten in der Pfarre sind mit finanziellen Ausgaben verbunden. Diese umfassen in der Hauptsache Aufwendungen für sämtliche pfarrliche Baulichkeiten sowie das pfarrliche Personal. Die dafür erforderlichen Mittel werden zum Teil durch verschiedene Aktivitäten (Flohmarkt, Pfarrkaffee usw.) von der Pfarre selbst erwirtschaftet, zu einem großen Teil jedoch durch Spenden und dem Kirchenbeitrag der Pfarrangehörigen aufgebracht. Oberste Priorität für uns ist es damit verantwortungsvoll umzugehen und jederzeit über die Mittelverwendung Rechenschaft ablegen zu können.



Folgende Bauangelegenheiten wurden 2018 erledigt:

- Fixmontage Leinwand und Beamer in der Pfarrkirche
- Abschluss Diebstahlsicherungsmaßnahme in der Kirche (Glasschutz für Kirchenkrippe)
- Schädlingsbekämpfung im Aufgang Kirchturm
- Sanierung Büroräume im Pfarrhof
- Diverse Reparaturen und Instandhaltungen

Im Zuge der Neuerrichtung der Aussegnungshalle am neuen „Gemeindefriedhof“ wurde mit der Gemeinde Weißkirchen eine Vereinbarung zur Nutzung der Verabschiedungshalle auch für kirchliche Zwecke geschlossen. Dafür wurde im Dezember 2018 ein einmaliger Baukostenzuschuss in Höhe von 10.000 € von der Pfarre an die Gemeinde geleistet. In nächster Zukunft ist

geplant, einen direkten Verbindungs weg zwischen Aussegnungshalle und Kirche herzustellen. Dafür muss die Friedhofsmauer des Pfarrfriedhofes auf der Nordseite geöffnet und ein neuer Durchgang errichtet werden. Zusätzlich sollen am Pfarrfriedhof neue Erd-Urnengräber geschaffen werden.

Planung zukünftiger Investitionen



Ein Vorhaben, das uns schon seit längerer Zeit beschäftigt, ist die Neuan schaffung

einer Kirchenorgel. Aus diesem Anlass hat im Dezember 2018 eine Besprechung mit dem Orgelreferenten der Diözese Linz stattgefunden. Es wurde Grundsätzliches besprochen, wie die Unterschiede zwischen einer mechanischen oder elektronischen Orgel und die finanziellen Auswirkungen.

Ziel für 2019 ist es, eine Grundsatzentscheidung zu treffen.

Text: Gerhard Wölfel



Caritas

Caritas (lat.) bedeutet dem Wort nach Verehrung, Hochschätzung, Liebe, Nächstenliebe, Wohltätigkeit. Der verwandte englische Begriff *care* meint Betreuung, Aufsicht, Pflege, Obhut, Fürsorge.

„Caritas Österreich (www.caritas.at) ist eine soziale Hilfsorganisation der römisch-katholischen Kirche und Teil der Caritas Internationalis, die im Jahre 1903 gegründet wurde. Jeder der 9 Diözesen ist eine Caritas-Institution unterstellt, die ausschließlich dem Diözesanbischof untersteht und nicht der Caritas Österreich.

Im Jahr 2018 gab es 15.648 hauptberufliche Mitarbeiter sowie rund 50.000 ehrenamtliche Mitarbeiter in Pfarren und Einrichtungen der Caritas. Sie arbeiten unter anderem in 36 Sozialberatungsstellen, 34 Obdachloseneinrichtungen, davon zehn Mutter-Kind-Häuser, in 247 Flüchtlingsheimen und 36 Beratungsstellen für Migranten. Die Caritas betreibt weiters 48 Senioren- und Pflegehäuser (für zirka 4.750 alte Menschen). 3.013 Mitarbeiter betreuen rund 6.877 Personen (im Teil- und Vollzeitwohnen auch sozialpsychiatrisch, bei Arbeitsprojekten und Ähnlichem)

Jede einzelne Caritas-Institution ist ein eigener Rechtskörper und als Trägerorganisation für soziale Dienstleistungen tätig. Die meisten von ihnen sind als Verein nach kirchlichem Recht eingetragen.

Die Anfänge der Caritasbewegung in Österreich lassen sich zurückverfolgen bis kurz nach der Jahrhundertwende. Bereits kurz nach dem Ersten Weltkrieg waren neun Landesverbände aufgebaut. Die ersten Tätigkeitsschwerpunkte lagen bei Ausspeisungen und Kindererholungsaktionen am Land.

Auch die Caritas-Sterbehvorsorge kümmerte sich um ein christliches Begräbnis für Menschen aus ärme-

ren Bevölkerungsschichten.

Später kamen Tätigkeitsfelder wie Pflegedienste, Betreuung und Familienhilfe hinzu, Obdachlosen-, Behinderten- und Flüchtlingshilfe (zum Beispiel Ungarn 1956), Sozialberatung, die Caritas-Läden, Mutter-Kind-Häuser und schließlich die Hospizarbeit und Beschäftigungsprojekte.

2015 unterstützte die österreichische Caritas in ihren 36 Sozialberatungsstellen über 72.000 Menschen mit Rat und auch finanziell und zahlte rund vier Mio. Euro an Soforthilfe aus. Familienhelferinnen kümmern sich um Kinder und Haushalt, wenn die Eltern das nicht mehr können.

Im Ausland dominiert die Katastrophenhilfe und die Entwicklungszusammenarbeit.

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Caritas vom Spendenunternehmen zu einem Dienstleistungsunternehmen im Nahbereich der öffentlichen Hand gewandelt. Mittlerweile (2017) werden nur mehr ca. 8 % (62 Mio. €) der Ausgaben durch Spenden (inkl. Kirchenbeiträgen) bestritten. Der überwiegende Teil (62 %) entfällt auf Entgelte für Dienstleistungen aus öffentlichen Mitteln, der Rest größtenteils auf private Entgelte und (staatliche) Subventionen.

Aufgrund der starken Abhängigkeit von (staatlichen) Leistungsentgelten wird teilweise auch die Selbstdefinition als Hilfsorganisation angezweifelt und die Caritas als „ein Unternehmen mit einem Jahresumsatz von über 900 Millionen Euro“ bezeichnet.“ (www.wikipedia.at).

Die Pfarrcaritas hat nur einen Anteil von 0,76% am Gesamtbudget.

Einen Großbetrieb, der sich sozialen Aufgaben, die in der Bedeutung nicht zu überschätzen sind und bei deren Fehlen die Welt massiv kälter wäre, organisatorisch und ökonomisch zu führen ist das Eine. Menschen im unmittelbaren eigenen Lebensbereich, die in eine Krise geraten sind, wahrzunehmen und ihnen solidarisch - Solidarität bedeutet Barmherzigkeit und partieller Ausgleich ungleich verteilter Mittel – zu helfen, ist ein Weiteres.

Der Caritas-Ausschuss der Pfarre Weißkirchen versteht sich als Anlaufstelle mit Koordinierungsfunktion Richtung Bezirkscaritas Wels in persönlichen und sozialen Härtefällen und Notlagen. Die Pfarrcaritas nimmt einerseits eigenverantwortlich Aufgaben wahr und darf über eigene Mittel verfügen. Da sie aber andererseits trotzdem der diözesanen Caritas angegeschlossen ist, fließen Spenden (Caritas-Haussammlung, meist im Frühjahr; Elisabeth-Sammlung im November) zu wesentlichen Teilen an letztere. Es werden ja auch die wesentlichen caritativen Leistungen von dieser Organisation erbracht. Das Ausmaß der geäußerten Anliegen der Bevölkerung ist – erfreulicher Weise – recht überschaubar. Es ist allerdings zu vermuten, dass manchmal von seelischer oder materieller Not Betroffene nicht wagen, um Hilfe zu bitten. Dann sind wir Mitmenschen herausgefordert, diese Not zu erkennen. Eine Hilfe könnte sein, einen Kontakt zu einer Hilfseinrichtung – z.B. die Pfarrcaritas (Pfarrsekretariat, Pfarrassistent (siehe www.dioezese-linz.at/weisskirchen)) zu vermitteln. Damit kann ein sinnvolles, effektives Netzwerk, das Menschen in Not auffangen kann, wirksam werden. Dieses Netzwerk knüpfen nicht Menschen mit einem primären Helfersyndrom, sondern Menschen mit Sensibilität, Hellhörigkeit, Diskrektion, Empathie und Hilfsbereitschaft im Sinne einer Mitmenschlichkeit, in der Egoismus, der in den meisten von uns auch als Überlebenskraft beheimatet ist, reflektiert und kultiviert wird.

Und zum Trost für unseren Egoismus: Helfen kann auch dem Helfenden helfen: Schon Kinder wissen, was die Psychologie in Versuchen gezeigt hat: Wer hilft, fühlt sich danach besser. Und anderen, direkten und indirekten Profit des Helfens (Stichwort Umwegrentabilität), kennt jede(r) selbst.

Wozu diese Überlegungen: weil so manche Ermunterung zum Sprung über den Schatten des Egoismus, des (versteckten) Machtstrebens doch hilfreich sein kann und weil nicht jedes Helfen unmittelbaren und kurzfristigen persönlichen Profit bringt, daher (zunächst) selbstlos ist.

Stellt sich wieder einmal die Frage: Wozu leben wir, was ist der Sinn des/meines Lebens? Um mit ande-

ren die Möglichkeiten meines konkreten Lebens auszuloten. Purer Egoismus funktioniert nicht einmal in weiten Bereichen des triebgesteuerten Tierlebens. Schon die materielle Welt kennt viele Wechselwirkungen, deren Summe erst das Funktionieren der großen (Universum) und kleinen Welt (Atome, Moleküle) ermöglicht.

Volles Menschsein ist u.a. ohne Solidarität im Sinne eines teilweisen Ausgleiches der unterschiedlich vergebenen Möglichkeiten nicht denkbar. Solidarität darf hier in Annäherung gleichgesetzt werden mit Caritas. Ich möchte damit nicht drängen; das haben sich Menschen mit der Fähigkeit zur Selbstbestimmung nicht verdient, sondern nur an eine bereichernde Möglichkeit – klingt doch paradox: Bereicherung durch Teilen – in unseren Orientierungen, Haltungen und Verhalten erinnern.

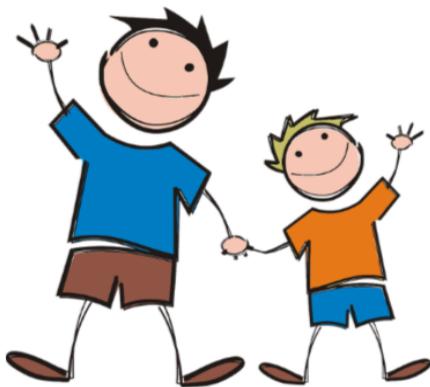
Die Möglichkeiten des Lebens sind weder gleich noch gerecht („Was ist Gerechtigkeit?“ fragt Pilatus in der sog. Leidensgeschichte) verteilt und haben mit persönlichem Verdienst oder persönlicher Schuld oft sehr wenig zu tun. Notsituationen sind dann die Momente/Gelegenheiten, in denen sich der Mensch auf Basis seiner geistigen Möglichkeiten als „Krone der Schöpfung“ erweisen kann, indem er über seine tierisch-triebhaften Anteile (Egoismus, Macht) hinausgehen kann. Honoriert wird solches Verhalten mit dem Einstellen von Resonanz, einem Mitschwingen mit der ihn umgebenden Schöpfung (Mitmensch, Umwelt, Natur, persönliche Werte und Lebenssinn, Gott). Und Resonanz ist wohl die zentrale Wohlfühl-dimension.

Text: Leo Gradauer



Erlebniswanderung für Groß und Klein

Die kostbare Perle



Wanderung in
Weißenkirchen und
Umgebung
Gehzeit ca. 90 min
kinderwagengeeignet
gestaltete Stationen

Sonntag, 16. Juni 2019

von 14:00 bis 18:00 Uhr

**Treffpunkt und Abschluss:
Pfarrheim Weißenkirchen
a. d. Traun**

**Picknickequipment und
Verpflegung bitte mitbringen**

Wanderung entfällt bei Schlechtwetter
(Wird auf der Pfarrhomepage bekannt gegeben.
www.dioezese-linz.at/weisskirchen)



Stationen

- Geschichte lesen
- Singen
- Tanzen
- Spielen
- Abschlusspicknick
beim Pfarrheim

Gebet für die Pfarre



- * Am 2. Mittwoch jedes Monats
- * Pfarrkirche Weißkirchen
- * 19:00 Uhr Abendmesse
- * Danach um ca. 19:30 Uhr gemeinsames Gebet
- * Für persönliche, pfarrliche und allgemeine Anliegen

Wir laden dich herzlich ein zu kommen, um mit uns zu beten, zu singen und zu danken.

Stehen bleiben

Zwischen zwei Schritten
Den Himmel spüren
Zwischen zwei Atemzügen
Nach Hause kommen
Zwischen zwei Herzschlägen
Vor Gott treten

Stehen bleiben
Und leise Wurzeln schlagen
In der Ewigkeit

(Cornelia Elke Schray)

Eine Blume braucht Sonne, um Blume zu werden.

Ein Mensch braucht Liebe, um Mensch zu werden.

*Es gibt so viele Bäume, so viele Vögel und Blumen,
so viele Wunder um uns, die nur darauf warten, einen Menschen zu heilen von
seiner Traurigkeit.*

*Was eine Blume braucht, ist die Kraft des Stängels, der sie trägt, der sie in
Wind und Wetter festhält und der sie der Sonne entgegenstreckt. Was eine Blume braucht, sind zahllose zarte Wurzeln, die ihr wie unsichtbare kleine Finger
die tägliche Nahrung reichen.*

*In jeder Blume, die blüht,
sagt Gott, dass er mich gern hat.*

*In jedem Vogel, der singt,
höre ich seine Liebe.*

Text aus Sonnenstrahlen der Schöpfung

Projekt Kolumbien

Manchmal vergessen wir, wie gut es uns eigentlich in Österreich geht. Kaum jemand muss hierzulande Hunger leiden. Selbst wenn eine Person wenig Geld hat oder sich in einer schwierigen Situation befindet, wird für ein menschenwürdiges Leben, ein Dach über dem Kopf, medizinische Versorgung und Bildung gesorgt. Andere Menschen in armen Ländern können davon nur träumen.

Armut ist ein weltweites Problem, nur sehen wir diese Armut nicht, weil es uns allen hier so gut geht — Aber Essen, Ausbildung, sauberes Trinkwasser und medizinische Grundversorgung sind für Millionen von Menschen oft nicht vorhanden, und Kinder leiden besonders darunter.

Zum Beispiel leben in Kolumbien noch immer sehr viele Kinder in bitterer Armut. Oft gehen sie nicht in die Schule, da sie für ihre Familie den Lebensunterhalt mitverdienen müssen. Sehr traurig sind die Lebensumstände von Menschen aus dem Armenviertel Aguablanca in Cali, Kolumbien, das ärmste und gefährlichste Viertel in Cali. In dieser Gegend leben traditionell sehr viele Vertriebene aus anderen Landesteilen von Kolumbien.

Sozio-ökonomische Probleme, wie Arbeitslosigkeit, schlechter Zugang zum Gesundheitssystem und Bildung sowie negative Auswirkungen von illegalen Organisationen, Kriminalität, Auftragsmorde, Drogenkonsum und Menschenhandel betreffen die gesamte Bevölkerung, vor allem aber die Kinder und Jugendlichen.

In Cali gab es einen Erzbischof namens Isaías Duarte Cancino, der viele Jahre unermüdlich den Kindern und Jugendlichen aus diesem Armenviertel geholfen hat. Er wollte den Kindern und Jugendlichen zeigen, dass Drogen und Kriminalität nicht zur Tagesordnung gehören, sondern dass sie durch Bildung, Glaube an Gott und Disziplin eine Chance zu einem besseren, gewaltfreien und erfolgreichen Leben haben.

Traurigerweise wurde der Erzbischof aufgrund seines Kampfes um die Rechte der Kinder und Jugendlichen nach einem Gottesdienst im Jahr 2002 ermordet.

Das **Hilfsprojekt DUO - Dame Una Oportunidad (Gib mir eine Chance)** gehört zu der Stiftung “Erzbischof Isaías Duarte Cancino”, die nach seiner Ermordung im Jahre 2002 gegründet wurde, um die Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche in Cali, Kolumbien, weiterzuführen.

Das Ziel des Hilfsprojektes DUO ist, Kinder und Jugendlichen im Armenviertel Aguablanca die Chance auf ein Leben in Würde und Frieden zu geben. Das Hilfsprojekt bietet den Kindern und Jugendlichen Unterstützung auf mehreren Ebenen:

- Fundierte Ausbildung durch betreute Lernhilfe.
- Durch die Nachmittagsbetreuung kommen die Kinder und Jugendlichen von der Straße weg und erhalten schulische und soziale Unterstützung.
- Emotionale und psychologische Begleitung, um die Kinder und Jugendlichen auf das Leben nach der Betreuung vorzubereiten.
- Aktivitäten umfassen Tanz, Theater und Gesang.
- Ansparrprogramm für eine weiterführende Ausbildung nach der Pflichtschule ermöglicht eine Lehrausbildung, Fachausbildung sowie akademische Ausbildung.

Mit Hilfe von Spenden ist es bis jetzt gelungen, 195 Kinder in Cali zu unterstützen.
Aber es gibt noch so viele Kinder, die Hilfe und Unterstützung brauchen!

Die Stiftung lebt von den Spenden privater Personen und Firmen, die sich sozial engagieren und die Projekte unterstützen wollen. Selbst die kleinste Spende kann großes Leid abwenden bzw. lindern.

Patenschaft:

Eine Patenschaft ist eine einfache Möglichkeit, um den Kindern Ausbildung, Nahrung, medizinische Versorgung, Betreuung und einen geregelten Tagesablauf zu gewährleisten. Mit nur 10 Euro im Monat (EUR 120,-- im Jahr) kann ein Kind in Kolumbien ein ganzes Jahr versorgt werden und auch die nötige Bildung und Betreuung in Anspruch nehmen. Sie bekommen ein Patenkind zugewiesen, mit dem Sie auf Wunsch auch persönlich Kontakt aufnehmen können.

Durch Ihre Spende bzw. Patenschaft verbessern Sie die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen in Kolumbien.



Text und Infos: Monica Pichler Escobar



Vielen Dank für ihr Interesse!

Impressum:

Medieninhaber: Röm. Kath. Pfarre Weißkirchen bei Wels, Pfarrplatz 1, 4616 Weißkirchen/Traun

DVR: 0029874(1011); Das SchirmMagazin erscheint zweimal jährlich (Februar-September)

Redaktion: Öffentlichkeitsausschuss der Pfarre

Zuschriften bitte an das Pfarramt: pfarre.weisskirchen@dioezese-linz.at.

Titelbild: Leo Gradauer

Druck: Druckerei Brillinger/Steinhaus bei Wels

Bilder: Markus Baumgartner, Vroni Gabauer, Gerhard Ginzinger, Leo Gradauer, Rudolf Grubauer, Christa Leibetseder, Pixapay, Fritz Reischauer, Ruth Rungger, Stift Kremsmünster



Treffpunkt Bildung

Do, 7. Februar 2019 - 19:15 Uhr im Pfarrheim

„Eine Reise an den Rand Europas“ – Hoffnung wider alle Hoffnung

Film und Vortrag über die Sozialarbeit von Sr. Ingrid Sturm in Rumänien.

Der Kurzfilm wurde in Kooperation mit dem ORF erstellt.

Seit 22 Jahren arbeitet die gebürtige Leondingerin in und für Rumänien. Regelmäßig reist die Linzer Kreuzschwester zu ihren dort gegründeten Projekten, um dort caritativ zu wirken, zum Beispiel mit dem Projekt „Waisenkinder aus Butea“. Kinder aus Butea konnten auch schon einige Urlaubstage in Österreich genießen.

Auf euer Kommen freuen sich Sr. Ingrid und das Team des katholischen Bildungswerkes Weißkirchen. Im Anschluss gibt es Gelegenheit für Gespräche im Foyer bei Getränken und einem kleinen Imbiss.

Herzliche Einladung dazu!



Der PGR gedenkt seines Mitgliedes Ernst Lederhilger.

Herr gib ihm das ewige Leben, und das ewige Licht leuchte ihm!

†

IN LIEBEVOLLER ERINNERUNG

an Herrn

Ernst Lederhilger

Florianigasse 11, Pfarre Weißkirchen

Träger des Goldenen Ehrenzeichens
der Gemeinde Weißkirchen
sowie weiterer Auszeichnungen,
Ehrenkommandantstellvertreter
der Freiwilligen Feuerwehr Weißkirchen
sowie Mitglied des Pensionistenverbandes

der am Montag, dem 26. November 2018,
völlig unerwartet für uns alle,
im 79. Lebensjahr von Gott,
dem Herrn, zu sich gerufen wurde.



Still und einfach war Dein Leben,
treu und tätig Deine Hand,
immer helfen war Dein Streben,
Ruhe hast Du nie gekannt.

Bestattung Ecker Ges.m.b.H., Steinhaus - Weißkirchen

Adventfeier der KFB

Am 13. Dezember lud das Team der KFB, wie jedes Jahr, zur Adventfeier ein. 50 Frauen und unser Pfarrassistent Mag. Fritz Reischauer folgten der Einladung ins Pfarrheim.

Die schöne musikalische Umrahmung gestalteten 3 Musikerinnen des Ensembles "Moch ma Musi" mit Frau Annikki Ornezeder am Hackbrett. Vroni Gabauer trug sowohl besinnliche als auch heitere Gedichte vor. Mir ihrer heiteren Art ließ uns die Teamleiterin Monika Straßer in ihre "ruhigste Zeit des Jahres" hineinblicken.

Bei Plausch, Punsch, Tee, Kaffee und selbstgebackenen Keksen klang ein gemütlicher Nachmittag aus.

Ein herzliches Vergelts Gott an alle, die dazu einen Beitrag geleistet haben.

Text: Gabi Rungger



Adventbasteln

Unter der Leitung von Elisabeth Niederberger fand auch heuer wieder ein Basteln statt.

Beim Basar wurden diese Sachen dann verkauft. Es gab einen Erlös von 1.110,00 €

Vielen Dank an die fleißigen Bastlerinnen und Bastler.



WIR WOLLEN DIE WELT GERECHTER UND BESSER MACHEN!

DREIKÖNIGSAKTION 2019

Auch heuer zogen wir wieder von Haus zu Haus, um Spenden für Menschen in Armutsregionen auf der ganzen Welt zu sammeln. Das Geld kommt Kindern und Erwachsenen in den ärmsten Regionen und Ländern zugute, die schwer krank sind, kein zuhause mehr haben oder wo andere furchtbare Dinge passiert sind. Wir als Sternsinger möchten ein Teil davon sein, das Leben der Menschen ein Stück besser und gerechter zu machen.

Von 3.1. 2019 bis 5.1. 2019 zogen Jung und Alt durch die Ortsgebiete unserer Pfarre. Am Dreikönigssonntag, dem 6.1., durften wir den Gottesdienstbesuchern in der Sonntagsmesse Frieden, Glück und Segen für das Neue Jahr mitgeben.

Ein großes Danke an die großzügigen Spenden, durch die wir eine Summe von **6.690,67 Euro** einnehmen konnten!

Was sind die Heiligen Drei Könige?

Am 6. Jänner feiern Christen auf der ganzen Welt den Dreikönigstag, der als Heilige Drei Könige, Erscheinung des Herrn und Epiphanias bezeichnet wird. Er steht im Kirchenjahr an der Schnittstelle zwischen der zu Ende kommenden Weihnachtszeit und der beginnenden Faschingszeit. In vielen Ländern gilt der Dreikönigstag als gesetzlicher Feiertag.

Worauf basiert der Dreikönigstag am 6. Jänner?

Der 6. Jänner war bereits in der griechisch-römischen Zeit des alten Ägyptens ein besonderer Feiertag und in früheren Jahren dem Sonnengott Aion gewidmet. Als christliches Epiphanias wurde das Datum schon im zweiten Jahrhundert begangen und verdrängte bald die heidnischen Riten. Die Heiligen Drei Könige spielten erst in der Westkirche eine Rolle, als

der 6. Jänner der Anbetung der Könige zugeordnet wurde.

Die historischen Drei Könige waren vermutlich keine Könige, sondern möglicherweise Sterndeuter. Auch die Namen Caspar, Melchior und Balthasar wurden erst im sechsten Jahrhundert zugeordnet, ebenso wie die vermeintlichen Gaben zur Geburt Jesu, nämlich Gold, Weihrauch, Myrrhe.

Was bedeutet der Schriftzug C + M + B, den die Sternsinger mit Kreide auf die Türstöcke schreiben, tatsächlich?

Die Buchstaben sind die Abkürzung für den lateinischen Segensspruch "christus mansionem benedicat" und bedeutet "Christus segne dieses Haus".

Wir, Caspar, Melchior und Balthasar wünschen allen der Pfarre ein gesundes und freudiges Neues Jahr!

Text : Lena Pichler





Termine 2019	
	Zeiten sind bei einigen Terminen noch nicht fix, werden aber rechtzeitig im Schirm bekanntgegeben
Sa 02. Feb	Maria Lichtmess 9:00 KFB
So 10. Feb	Familiengottesdienst
So 10. März	Fastensuppe
So 17. März	Familiengottesdienst
Do 28. März	Anbetungstag
So 14. Apr	9:15 Palmweihe beim Pfarrheim
Do 18. Apr	Gründonnerstag
Fr 19. Apr	Karfreitag
Sa 20. Apr	Osternacht 19:30 Uhr
So 21. Apr	Ostersonntag
Mo 22. Apr	Ostermontag Kindersegnung, Kinder-Fahrzeuge segnen
So 28. Apr	Familiengottesdienst
So 05. Mai	Florianiausrückung
Sa 18. Mai	Firmung um 9.30 Uhr
So 19. Mai	Erstkommunion um 9:30 Uhr
Do 30. Mai	Christi Himmelfahrt
So 09. Juni	Pfingstsonntag
Mo 10. Juni	Pfingstmontag
So 16. Jun	Familiengottesdienst + Erstkommunion-Dank
So 16. Jun	14:00 Uhr „Erlebniswanderung der Pfarre für „groß und KLEIN““
Do 20. Jun	Fronleichnam 9.00 Messe – 10.00 Uhr Prozession
So 30. Jun	Hochzeitsjubilare
Fr.05. Juli	Abschlussgottesdienst der VS
Do 15. Aug	Mariä Himmelfahrt Patrozinium der Pfarrkirche, Kräutersegnung
So 08. Sept	Bergmesse
So 22. Sept	Erntedankfest um 10.00 Uhr
So 29. Sept	Tag der „Älteren Generation“ 10:00 Uhr
Sa 05. Okt	Flohmarkt der Pfarre
So 27. Okt	Familiengottesdienst
Fr 01. Nov	Allerheiligen Gräbersegnung um 14.00 Uhr
Sa 02. Nov	Allerseelen
So 03. Nov	Hubertusmesse
So 10. Nov	Martinsumzug 17:00 Uhr
So 24. Nov	Christkönig Familiengottesdienst
So 01. Dez	Adventkranzsegnung
So 08. Dez	Maria Empfängnis
Di 24. Dez	Kindermette (16:00 Uhr) + Mette (22:00 Uhr)
Mi 25. Dez	Christtag
Do 26. Dez	Stephanitag
Di 31. Dez	Silvester 16:00 Jahresschlussandacht